

*Rez. VON BEYME, Liberalismus*

VON BEYME, Klaus, Liberalismus. Theorien des Liberalismus und Radikalismus im Zeitalter der Ideologien 1789-1845, Heidelberg 2013.

Die Gedankenwelt des Liberalismus war in Europa und seinen überseeischen Tochterstaaten vom späten XVIII. bis zum frühen XX. Jahrhundert eine politische Kraft von außerordentlichem Gewicht. Die tragende Idee war, daß die Menschen von Natur aus nach Freiheit und Selbstbestimmung strebten, daß die Verfolgung des individuellen Nutzens auch der Gesamtheit und deren Fortschritt diene und daß eine vernünftige politische Ordnung den Menschen ein gebührendes Maß an Freiheit und die Möglichkeit zur Mitentscheidung über alle wesentlichen Fragen von allgemeinem Interesse einräumen müsse. Die wichtigsten Teilnehmer am Diskurs der Liberalen und der links von ihnen stehenden Radikalen über diesen großen Themenkreis in Europa zwischen 1789 und der Mitte des XX. Jahrhunderts stellt Klaus VON BEYME in seinem handlichen Buch in einprägsamen Skizzen vor. Den meisten Raum gesteht er dabei französischen und deutschen Autoren zu, da aus Frankreich und Deutschland quantitativ wie qualitativ die beachtlichsten Beiträge zur liberalen Theoriebildung kamen. Zunächst äußert er sich generell zu den Problemen der politischen Theoriebildung in dem von ihm behandelten Zeitraum. Das zweite Kapitel ist dem Zeitalter der Französischen Revolution gewidmet, das dritte dem konstitutionellen Liberalismus bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts. Sodann geht es um den liberalen Diskurs während der nächsten fünfzig Jahre in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien. Danach verlor die liberale Theoriebildung an Bedeutung. Der Liberalismus hatte sich gleichsam totgesiegt, da vieles aus seiner Gedankenwelt inzwischen allgemeiner Besitz geworden war. Die Zeit danach wird nur mit einigen Ausblicken für Deutschland und Italien behandelt. Abschließend fragt der Autor nach der Begriffsgeschichte des Liberalismus, nach dem Einfluß der liberalen Theoretiker auf die politische Szene und nach den Parteibe-

zeichnungen im liberalen Lager und gibt dazu sehr kurze Antworten; diese Thematik hätte etwas breiter besprochen werden sollen. Vorgestellt werden viele Dutzend Autoren, die wichtigsten wie etwa EMMANUEL JOSEPH SIEYÈS, THOMAS PAINE, IMMANUEL KANT, BENJAMIN CONSTANT, oder JOHN STUART MILL auf bis zu zehn Seiten, die anderen kürzer. Den Angaben zu Quellen und Literatur ist ein angemessener Raum zugestanden, sie stehen nicht als geschlossener Block im Schlußteil des Buches, sondern jeweils am Ende von Unterabschnitten. Ein Register fehlt bedauerlicherweise. Es handelt sich fraglos um ein sehr instruktives und für die Beschäftigung mit dem Liberalismus hilfreiches Buch.

*Hans Fenske*